

Laverdas Neu-Anfang

GP USA ● Seitenwagen-Cross-Saisonstart ● Töff-Treff Trimbach



Der idyllisch gelegene Klöntalersee
Unten links: Die Strasse durchs Klöntal über den Pragelpass ist übers Wochenende für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt
Unten rechts: Eng, kurvig und steil wird's über den Pragelpass

Durchs Herz der Innerschweiz
Frühlingsfahrt

Jetzt im Frühling, wo die Tage wieder länger werden und das Schwesternpaar "Temperatur" und Schneefallgrenze von ihrer Bissigkeit, beziehungsweise von ihrem Einfluss einbüßen, die hohen Alpenpässe aber noch nicht geöffnet sind, kommt die Zeit, wo sich der (vom Winterchlaf!!) aufgeweckte Töffler der tiefergelegenen und in einer näheren Umgebung situierten Ausflugsziele beinnt.

Das Herz der Innerschweiz, deranton Schwyz, mit seinen zahlreichen Übergängen zwischen Zürichsee und Vierwaldstätter-/Zugersee (den "Eggs"), präsentiert sich im Frühling mit seinen vielen Bergseen, kreuz und quer verlaufenden Äälern und Schluchten sowie den in den Frühlingsfarben stehenden

Wäldern von seiner schönsten Seite. Um den Wanderern und Sonntagsausflüglern nicht unnötig auf den Wecker zu gehen und weil ich die naturnahe Abgeschlossenheit dieser Bergwelt möglichst menschenleer für mich alleine geniessen wollte, entschloss ich mich an einem schö-

nen Frühlingstag, dem Nebel in Zürich zu entfliehen und von meiner Arbeit im Büro frei zu nehmen. Punkt 12 Uhr starte ich meine BMW und fahre auf der Autobahn am Zürichsee Richtung Süden. In Niederurnen auf der Linthebene steche ich scharf rechts Richtung Glarus und fahre bis Netstal, wo die wunderschöne Bergstrasse zuerst zum Klöntalersee und weiter über den Pragelpass (1550 m) führt. Die-

ser Übergang, im Schatten des südlich gelegenen, parallel führenden Klausenpässes stehend, führt durch eine wahrhaft wundersame – weil einsame – Gegend voller Naturschönheiten, welche zweifelsohne schützenswert sind.

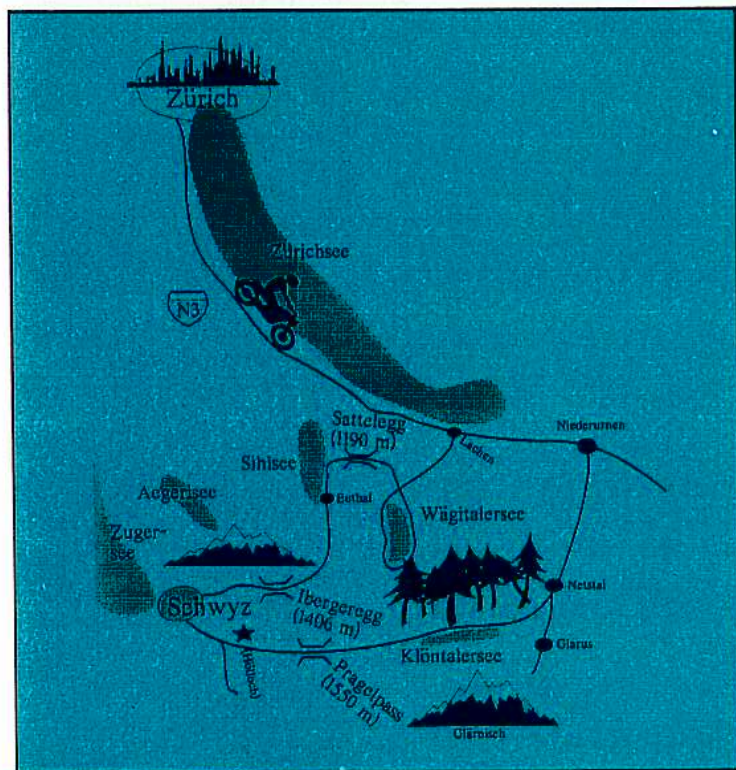




Wie in eine wundersame Welt blickt man vom Pragelpass Richtung Muotatal!



... und schliesslich noch über die Sattellegg



Ambiente ist so prähistorisch schwermütig, dass ich mich um 5000 Jahre zurückversetzt vorkomme. Unwillkürlich kommt mir die Standard-Reklame jenes berühmten Mineralwassers in der grünen Flasche in den Sinn.

Mit lachendem Herzen fahre ich in Richtung Schwyz wieder der Zivilisation entgegen. Wer seine melancholische Ur-Stimmung noch etwas pflegen möchte, kann in Stalden das bekannteste Schweizer Höhlensystem – das Hölloch – besichtigen.

Ich führe meine kleine Reise über die Ibergeregg (1406 m) fort. In Schwyz gilt es, die Abzweigung nicht zu verpassen. Das Strässchen überwindet in kurzer Zeit immerhin eine Höhe von 900 m, so dass meine K 100 kurz was zu tun bekommt. In gemächlichem Tempo gondle ich nach Eutal an den Sihlsee. In Wilenzell fahre ich über die Sattellegg (1190 m) zum Wägitalersee. Wäh-

rend meiner Umrundung dieses Stausees begegne ich wieder fast keiner Menschenseele – ausser einem am Ufer für sich alleine Alphorn spielenden Äpler inklusive Sennenkäppi!! Ich traue meinen Augen kaum und fahre fast in Heidis und Peterlis Ziegenherde, die wohl irgendwohin ins Sommerquartier verschoben wird – ich schäme mich nun endgültig, die allegorische Bergwelt gestört zu haben und verziehe mich auf leisen Sohlen beziehungsweise Pneus Richtung Siebnen und Lachen, wo mich auf der Autobahn zurück nach Zürich wieder das nahe einundzwanzigste Jahrhundert einholt.

Glücklich über meine kleine Exkursion erzähle ich zu Hause meiner Freundin das mit dem Alphornspieler und der Ziegenherde, was aber unverständlicherweise nur ungläubiges Gelächter auslöst!!

Thomas Renggli



Verbote – mal nicht für Motorradfahrer

Das Strässchen ist so schmal und zum Teil unübersichtlich, dass ein Massenansturm an Wochenenden würde der Pragel wohl nicht verkraften, deshalb ist der Pass an Samstagen und Sonntagen für jeglichen Motorfahrzeugverkehr gesperrt. An Wochentagen jedoch hat man die Strasse fast für sich alleine – es ist einfach toll. Die Passhöhe gibt den Blick ins Muotatal mit seinen aufsteigenden Nebelschwaden frei, das



Wettbewerbs-Teilnehmer!

Zum Wettbewerb sind alle Berichte zugelassen, welche gut leserlich geschrieben sind, über einen breiten Rand rechts verfügen und nicht mehr als drei Seiten umfassen. Dazu darf ein Infokasten kommen, der auf Sehenswürdigkeiten oder Besonderes hinweist. Achtung: Touren aus der Schweiz oder dem benachbarten Ausland werden bevorzugt! Der Artikel sollte mit drei bis sechs Fotos bebildert sein und auch ein Plänchen der Fahrstrecke haben. Bitte den vollständigen Absender nicht vergessen! Adressieren an: *Moto Sport Schweiz, Touren-Wettbewerb, Postfach, 3084 Wabern.*